

tropischen Ländern, nur selten vor. (*Wittst. Viertelj. Bd. XXI, (1872). S. 595 aus Zeitschr. d. allg. östr. Apoth.-Ver. Nr. 34. 1 Dec. 1872. S. 764.*) H. L.

Ein sehr einfaches und practisches Mittel, einen Alkoholgehalt in ätherischen Oelen nachzuweisen und quantitativ zu bestimmen.

Es gründet sich dieses Verfahren auf die Eigenschaft des wasserfreien Glycerins, mit ätherischen Oelen keine Verbindung einzugehen, hingegen in Alkohol leicht löslich zu sein. Um einen Alkoholgehalt nachzuweisen und annähernd quantitativ zu bestimmen, nimmt man nach Prof. Böttger einen kleinen, einige mm. weiten, in 12 Cubikcentim. genau eingetheilten Messcylinder, füllt denselben zur Hälfte mit reinem Glycerin von 1,25 spec. Gew., und hierauf zur andern Hälfte mit dem zu prüfenden ätherischen Oele. Nachdem kräftig durchgeschüttelt, überlässt man das Gemisch einige Zeit der Ruhe, bis er sich völlig wieder geklärt hat und die Flüssigkeiten sich getrennt haben. Bei leichten ätherischen Oelen tritt diese Trennung nach Verlauf einiger Minuten ein. An der Volumzunahme des Glycerins lässt sich die beigemischte Alkoholmenge genau erkennen. — Nach C. Frederking lässt sich dieses Verfahren auch zur Prüfung des Aethers und Essigäthers auf einen Alkoholgehalt anwenden, so wie auch um dem Aether vor der Rectification, behufs Reindarstellung, seinen Wasser- und Alkoholgehalt zu entziehen, wobei das Glycerin durch Abdampfen zu neuer Verwendung immer wieder brauchbar gemacht werden kann. (*Neues Repert. f. Pharm. Bd. XXI, 1872. S. 566. Zeitschr. d. allgem. östr. Apoth. Vereins. 11. Jahrg. Nr. 1. S. 6.*) C. Schulze.

Zur Prüfung des Perubalsams.

Man giebt in einen Reagircylinder 2 — 3 Cubikcentim. des fraglichen Balsams und giesst 6 — 8 Cubikcentim. Petroleumäther zu, schliesst mit dem Finger und schüttelt tüchtig